

INHALTSANGABEN

WILSON, T.: Die sich an den Wandlungen anpassende Bibliothekarbildung. – Die Elemente der Instituten für Unterricht.

Netz, in welchem die Wandlung einzelner Elemente auf das System zurückwirkt. Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Faktoren beeinflussen in gewissem Masse auch das Bildungssystem. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten rufen eine strukturelle Wandlung hervor: Verringerung in dem Stand des Unterrichts- und Aushilfspersonals und die Einstellung einiger Fächer. Die veränderlichen gesellschaftlichen Ansprüche (eine grössere Nachfrage für Informationsspezialisten) widerspiegeln sich auch in den Studienplänen. Man muss auch mit der neuen Technologie rechnen, die uns neue Informationsträger zur Verfügung stellt. (In den Hochschulinstituten Grossbritanniens wird in Bälde die Kenntnis der Personencomputers ebenfalls eine Aufnahmeforderung bilden). Den Wandlungen gegenüber ist immer ein Widerstand bemerkbar. Die Aufgabe der Leiter ist, die Werk tätigen auf die Wandlungen vorzubereiten und dadurch helfen den Widerstand den Wandlungen gegenüber zu bekämpfen. [S. 127–133.]

REDFERN, M.: Bibliothekarbildung in Grossbritannien. – In Grossbritannien sind 16 Institutionen, in welchen man Bibliotheks- und Informationswissenschaft unterrichtet; 7 funktionieren an Universitäten und 9 im Rahmen von technischen Schulen oder anderen Hochschulinstituten. Bis Ende der 70er Jahre wurde der Tagesunterricht vorwiegend in Institutionen, an den technischen Schulen funktionierend, vorgenommen. Die 3-4 jährige Bildung, ein Universitätsdiplom bietend, wurde am Ende der 60er Jahre im Gang gesetzt. Das Berateorgan des Unterrichtsministeriums LISC (Library and Information Services Council = Rat für Bibliotheks- und Informationsdienste) beeinflusst den Inhalt der Bildung; der Rat hat im Jahre 1985 ein Dokument unterbreitet über die Grund- und Fortbildung der Bibliotheks-informatik und hat auch die Trends angeführt. Das gemeinsame Ziel der Hochschulinstitutionen ist, solche Fachleute zu bilden, die die Informationsdienste planen, entwickeln und in der Praxis anwenden. Gegenwärtig wird bereits das Prinzip der modulären Studien genehmigt und dies bewegt die Bildungsinstitutionen, dass sie, abgesehen von den traditionellen Aufnahmeforderungen, die älteren oder mit Hochschulbildung nicht verfügenden Bewerber ebenfalls aufnehmen soll. [S. 135–138.]

PÁLVÖLGYI Mihály: Ein Systemanschauungsmodell der Bibliothekarbildung. – Infolge der Entwicklung auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Technologie, änderten sich bedeutend auch die Ansprüche, gestellt den Bibliothekar- Informationsfachleuten gegenüber. In der Bildung und Fortbildung muss man sich von der extensiven Entwicklung auf die intensive Entwicklung umstellen. Die moderne Klarstellung der Unterrichtstechnologie bedeutet einen solchen Systemanschauungsvorgang, der sich auf die Planung, Einführung, Bewertung richtet und in deren Mittelpunkt die Studiumergebnisse stehen. Dazu werden die verschiedenen Systemanschauungsmodelle vorbereitet, die von dem Verfasser dargestellt und miteinander verglichen werden. Die Schritte des synthetischen Modells sind: Probleme, Ansprüche, Tendenzanalyse, Bedürfnisse; Inhalt des gegebenen Unterrichtsprogramms, Anforderungen des Lehrstoffes; Analyse des Personalfaktors; Feststellung der allgemeinen Ziele und Leistungsaufgaben; Unterrichtsplanung; Bewertung; Managementplan, Ausnützung, Verbreitung und Austausch der Erfahrungen. [S. 139–148.]

McKEE, B.: **Bibliotheks- und Informationskenntnisse als selbständige Disziplin.** – In Grossbritannien geht die Praxis des Bibliothekswesens gegenwärtig einer Wandlung durch. Die „Informationswissenschaft“ wird stark betont; sie analysiert, interpretiert und verbreitet in bestimmten Benutzerkreisen den spezialisierten Informationsinhalt je eines bestimmten Fachgebietes und die „Informationsorganisation“ analysiert, organisiert und strömt aus die Information als Betriebs- und Institutionskraftquelle. Dies widerspiegelt sich auch im Unterricht: es melden sich solche Studien in welchen die Betonung breiter Zusammenhänge der Informationskenntnisse charakteristisch wird. Die Disziplin verschiebt sich wahrnehmbar von der literarisch-philosophischen Umgebung in die Richtung der Computertechnik und Managementwissenschaft. [S. 149–152.]

DARÁNYI Sándor: **Philosophie, Bibliothek, Informatik.** – Ausweislich der Wissenschaftsgeschichte steht die Verbreitung der Bibliotheksinformatik im Einklang mit der allgemeinen Entwicklung der Wissenschaft. Gleichzeitig hält der ungarische Unterricht des Lehrfaches – infolge materieller Sorgen – immer weniger Schritt mit unserer Zeit. Somit ist die Bibliothekargemeinschaft den beruflichen und gesellschaftlichen Aufschwung beraubt. Die blosse Einströmung der Computertechnik kann die Lage nicht lösen. Nur die Bewusstmachung der philosophischen Relationen in der Bibliotheksinformatik kann – mittels der durch die Maschine sich erneuernde Humaniora – zu einer rechtschaffenderen Computerwissenschaft führen. In dieser Umwandlung spielt der Bibliothekar eine der Schlüsselrollen. [S. 153–159.]

USHERWOOD, B.: **Der Benutzer im Mittelpunkt der Bildung.** – In der Bildung der Bibliothekare und Informationsfachleute müssen die Benutzeransprüche auch, von zwei Standpunkten betrachtend, berücksichtigt werden. Einerseits von den zukünftigen Arbeitsgebern, andererseits von den werdenden Klienten. Der Bericht der sich mit den Aufgaben der Bibliotheks- und Informationsfakultäten befasst, bestimmt die Aufgaben im Zusammenhange mit dem Inhalt der Bildung und mit der Entwicklung der Gewandtheit der Studenten. Um die Wirksamkeit zu verwirklichen, soll die Kluft zwischen den Hochschullehrern und den praktischen Fachleuten abgeschafft werden. Aus diesem Grunde fordert die Bildungsanstalt praktische Fachleute auf je einen Vortrag zu halten; sie organisiert je einen Bibliothekserhältler Lehrgang für die Lehrer um die realen Probleme zu studieren; man organisiert Forschungsgruppen – aus Bibliothekaren und Lehrern zusammengestellt – um die Probleme zu lösen; für die Fachleute der Berufswahl organisieren sie offene Tage. [S. 160–164.]

USHERWOOD, B.: **Unterricht der interpersonellen Gewandtheiten.** – Parallel mit der Entwicklung der Informationstechnologie, nimmt ein Anspruch den interpersonellen Gewandtheiten gegenüber zu. Die drei Hauptgebiete der Beziehungen sind: zwischen Leitern und ihren Berufstätigen; zwischen den Bibliothekaren und den Werk tätigen des Mutterinstituts; Beziehungen zwischen den Bibliothekaren und ihren Klienten. Der Hochschulunterricht behandelt die Entwicklung der interpersonellen Gewandtheiten in direkter und indirekter Weise. Mit Hilfe von Selbsterkenntnisspielen, problembewussten Spielen, Rollenspielen, Fallstudien, Romanen, Theaterstücken, Gedichten wird die Gewandtheit zur fruchtbringenden Beziehungen unterrichtet. [S. 165–168.]

NAGY Attila: **Leseforschung; die gesellschaftliche Umgebung und der Unterricht menschlicher Beziehungen.** – Wegen der wechselnden Beurteilung in der soziologischen und psychologischen Politik, wurde in Ungarn eine regelmässige Leseforschung nur seit 1968 durchgeführt. Die Resultate der Forschungen haben Ende der 70er Jahre auch in der Ganzheit der Universitäts- und Hochschulbildung der Bibliothekare ihren Platz gefunden. An unseren Hochschulen unterrichtet man im Rahmen eines 3 semestralen Lehrgegenstandes solche Kenntnisse, die sich auf den lesenden Menschen, auf die Lesegewohnheiten der verschiedenen Gesellschaftsschichten, auf die Vermittlerrolle des Bibliothekars beziehen. Diese sind: 1. Soziologie des Lesens; 2. Psychologie des Lesens; 3. Pädagogik des Lesens. Die Regelmässigkeit menschlicher Beziehungen wird zur Zeit nur unseren Plänen gemäss unterrichtet, sodann als einziges, konzentriertes Kenntnissmaterial. Unserer Überzeugung nach ist das Bibliothekswesen ein Dienst hilfreichen Charakters; dies kann nur dann wirksam sein, falls die technische Sachkenntnis sich mit der Kenntnis grundsätzlicher Gesetzmässigkeit der Beziehungen zwischen Personen und mit Anwendungsgewandtheit paart. [S. 169–172.]

WILSON, T.: Untersuchungen der Ansprüche und Marketing in der Bibliotheksbildung. – In der Ausbildung der Bildungsprogramme wird die Marketing-Anschauung betont. Dies bedeutet die Aneignung einer solchen Denkweise, mit deren Hilfe wir uns der Verwirklichung der Ziele zu den Bibliotheks- und Informationssystemen annähern. Die drei Elemente der Marketingstrategie – Aufgabenanalyse, Marktanalyse, Marketingplan – unterrichten wir in dem für akademischen Doktorgrad auf dem Gebiete der Philosophie vorbereitendem Programm, betitelt „Methoden der Gesellschaftsforschung und Statistik“. Die Studenten probieren die gelernten Methoden in Auswertung eines konkreten Forschungsberichts aus. [S.173–175.]

ALFÖLDINÉ DÁN Gabriella – HEGEDŰS Péter: Marketing in den Bibliotheken. – In den letzteren Jahren löste das sogenannte Gesellschaftsmarketing, bzw. Marketing, angewendet in den nicht Profitzielen dienenden Organisationen, ein zunehmendes Interesse aus. Ein ähnliches Interesse der Bibliotheken, Informationseinrichtungen nimmt ebenfalls zu. Dies beweist, dass die Marketingvorgänge die Funktionswirksamkeit der bibliothekarischen Organisationen erhöhen und die Leser – Benutzeransprüche in ständig steigendem Masse erfüllen. Die ungarischen Marketinganwendungen werden kurz überblickt, danach weisen die Autoren darauf hin, dass eines der Haupthindernisse in der Verbreitung in rascherem Gang, der Mangel an entsprechend ausgebildeten Fachleuten ist. Aufgrund ausländischer Beispiele unterbreiten die Autoren einen Vorschlag für die Thematik eines Marketing- Unterrichtsprogramms, zusammengestellt für Bibliothekare. Sie besprechen auch die Frage solcher Fachleute, die für den Unterricht entsprechen sollen. [S.176–182.]

REDFERN, M.: Das Studium der Gemeinschaften vom Standpunkt der Bibliotheksversorgung. – Durch Bereitung einer Siedlungsstudie erschliesst die Bibliothek die Ansprüche einer gewissen Gemeinschaft und bestimmt dementsprechend die Priorität ihrer Dienstleistungen. In dem Studium der Profilbereitung verteilt sich die Theorie und Praxis in ein Drittel – zwei Drittel Proportion. Im Laufe der Rutinaufgaben stellen die Studenten die Grenzen der zum Studium gelangenden Gemeinschaft fest, wobei sie die geographischen, sozio-wirtschaftlichen, verkehrsmässigen Eigenheiten, die Daten und Gewohnheiten der Ausleihe berücksichtigen. In dem nächsten Schritt analysieren sie, aufgrund der Volkszählungsdaten, Entwicklungspläne, Einkaufsgewohnheiten, Bevölkerungsbewegungen, die Gemeinschaft. Die Analysen werden mit Methoden der Beobachtungen und Interviews ergänzt. Nebst der primären Rolle des menschlichen Faktors, können auch im Interesse der Ziele, komplexe örtliche institutionelle Datenbanken ins Leben gerufen werden. [S.183–185.]

Ausblick

SOFTA Márta: Automatisierung in der Nationalen und Universitätsbibliothek, Zagreb. [S.186–192.]

CIGÁNIK, Marek: Wie steht die gegenwärtige Entwicklung der Informatik? (Das Interview, veröffentlicht in der Zeitschrift Knižnice a Vedecké Informácie, 1986. No. 6. hat FUTALA Tibor zusammengefasst). [S.193–196.]

LŐRINCZ Judit: Die französischen Jugendlichen und das Lesen. [S.197–205.]

TÓSZEGI Zsuzsa: Zentralkatalog der periodischen Publikationen in Frankreich. [S.206–208.]

KISS Jenő: Kostenlosigkeit und/oder Vergütung in den allgemeinen öffentlichen Bibliotheken. [S.209–211.]

MOHOR Jenő: Allgemeine öffentliche Bibliotheken in der Republik Kuba. [S.212–215.]

Rezensionen

Schlüsseltitel–ISSN Liste der ungarischen periodischen Veröffentlichungen. (Országos Széchényi Könyvtár, Ungarische Nationale ISDS Zentrale: verantwortliche Redakteurin Szilvássy Zoltánné, 1986. 567 S.) (Rez.: FUTALA Tibor) [S. 216–217.]

VÉRTESY Miklós: Kleinlexikon für Bibliothekare. (Veröffentlicht: Országos Széchényi Könyvtár, Könyvtártudományi és Módszertani Központ. Budapest, Múzsák, 1987. 249 S.) (Rez.: SONNEVEND Péter). [S. 218–220.]

VAN RIJSBERGEN, C.: Informationsrecherche. (Veröffentlicht: Országos Széchényi Könyvtár, Könyvtártudományi és Módszertani Központ. Budapest, Múzsák, 1987. 187 S.) (Rez.: ROBOZ Péter). [S. 221–223.]

РЕЗЮМЕ

УИЛЬСОН, Т.: Подготовка библиотекарей, придерживающаяся изменений. – Составные части учебных заведений – люди, структура, задачи, технология – представляют собой комплексную сеть, в которой изменение отдельных составных частей оказывает обратное влияние на систему. Экономические, общественные и технологические факторы сильно влияют и на систему обучения. Экономические принуждения порождают структурное изменение: сокращается число преподавательского и подсобного персонала, прекращаются некоторые специальности. Изменение общественных потребностей (повышенный спрос на информационные специальности) отражается и в учебных планах. Необходимо учитывать и новую технологию, которая обеспечивает для нас новые носители информации. (В высших учебных заведениях Великобритании грамотность в области персональных ЭВМ скоро станет приемным требованием.) Изменениям всегда заметен сопротивление. Задача заведующих состоит в том, подготовить работников к изменениям и этим содействовать преодолению сопротивления изменениям. (стр. 127–133.)

РЕДФЕРН, М.: Подготовка библиотекарей в Великобритании. – В Великобритании работает 16 учебных заведений в области библиотековедения и информатики, 7 из них в рамках университета, а 9 в рамках политехнического института или другого вуза. Дневные отделения имелись до конца 70-ых годов главным образом в рамках политехнических институтов. 3–4-летнее образование, дающее университетский диплом, началось в конце 60-ых годов. На содержание образования влияет совещательный орган Министерства просвещения, Совет библиотечных и информационных услуг (Library and Information Services Council, LISC), который в 1985 г. внес материал о подготовке и повышении квалификации в области библиотековедения и информатики, намечая тренды. Общая цель вузов: воспитывать специалистов, которые будут проектировать, развивать и на практике применять информационные услуги. В наши дни уже принят принцип модулярной учебы; это вынуждает учебные заведения к тому, чтобы они – не обращая внимания на традиционные приемные требования – зачислили и пожилых на переподготовку или тех, у кого нет высшего образования. (стр. 135–138.)

ПАЛВЕДЬДИ Михай: Системный подход к модели подготовки библиотекарей. – Вследствие технологического развития существенно изменились и требования к библиотекарям и информационным специалистам. В подготовке и повышении квалификации необходимо перейти от экстенсивного к интенсивному развитию. По современному толкованию технология учения представляет собой процесс с системным подходом, который направлен на проектирование, введение, оценку программ обучения и в центре внимания которого находятся учебные результаты. Автор излагает и сравнивает различные модели с системным подходом. Шаги подготовки синтезированной модели: анализ проблемы, запроса, потребностей и тенденций; содержание данной программы обучения, требования в учебном материале; анализ фактора личности; определение всеобщих целей и достигаемых задач; проектирование обучения; оценка; план руководства, использование, распространение результатов и обмен ими. (стр. 139–148.)

МАККИ, Б.: Знания по библиотековедению и информации как самостоятельная дисциплина. – В Великобритании в настоящее время изменяется практика библиотечного дела. Придается особое внимание "науке информации", которая анализирует, толкует и в кругу определенных потребителей распространяет специализированное информационное содержание данной отрасли и "информационному менеджменту", который анализирует, организует и распространяет информацию как ресурс предприятий и учреждений. Это отражается и в образовании: появляются предметы, в которых подчеркиваются более широкие связи информационных знаний. Сама дисциплина ощутимо продвигается из среды литературоведения-филологии в направление вычислительной техники и науки руководства. (стр. 149–152.)

ДАРАНЬИ Шандор: Филология, библиотека, информатика. – История науки свидетельствует о том, что распространение информатики в библиотеках в полном согласии с всеобщим развитием науки. Обучение предмета в Венгрии – из-за недостающих денежных средств – все больше отстает от времени. Таким образом общественность библиотекарей лишается от профессионального и общественного подъема. Внедрение вычислительной техники сама по себе не может решить проблемы. Единственно осознание связей между филологией и библиотечной информатикой может приводить – благодаря возрождающимся ЭВМ гуманитарным наукам – к более гуманной вычислительной науке. В этом преобразовании одна из ключевых ролей принадлежит библиотекаря. (стр. 153–159.)

АШЕРВУД, Б.: В центре подготовки – потребитель. – В подготовке библиотекарей запросы потребителей учитываются с точек зрения: 1. будущих работодателей и 2. будущих клиентов. Отчет о задачах кафедр библиотековедения и научно-технической информации устанавливает задачи, связанные с содержанием обучения и с развитием способностей студентов. В интересах эффективного осуществления предложений необходимо преодолеть пропась между преподавателями и специалистами, работающими на практике. Учебные заведения в этих целях просят практических специалистов выступить докладами; некоторые содержатели библиотек организуют курсы для преподавателей изучить действительные проблемы; в исследовательских группах участвуют библиотекари и преподаватели; а для специалистов по выбору профессии устраиваются открытые дни. (стр. 160–164.)

АШЕРВУД, Б.: Обучение способностям в области человеческих отношений. – Параллельно развитию информационной технологии возрастают запросы на способности в области человеческих отношений. Эти отношения появляются главным образом: 1. между заведующими и подчиненными, 2. между библиотекарями и другими работниками учреждения, 3. между библиотекарями и их клиентами. В вузовской подготовке развитие способностей в области человеческих отношений происходит посредственно и непосредственно. Способностям к плодотворным отношениям обучают при помощи игр самопознания, осознания проблем, ролей, ситуаций; романов, пьес, стихов. (стр. 165–168.)

НАДЬ АТТИЛА: Исследование чтения: обучение вопросам общественной среды и человеческих отношений. – Из-за изменений политического рассуждения социологии и психологии в Венгрии регулярные исследования чтения проводятся лишь с 1968 г. Результаты исследований были изложены в начале лишь в рамках курсов повышения квалификации, а с конца 70-ых годов они преподаются и в рамках вузовской подготовки библиотекарей. Знания о читателях, о навыках чтения различных общественных слоев, о посредничающей роли библиотекаря преподаются в рамках одного предмета в 3 семестра: 1. социология, 2. психология, 3. педагогика чтения. Правильности человеческих отношений предполагаем учить в рамках одного сконцентрированного запаса знаний. Мы уверены, что работа библиотекаря является службой помогающего характера, которая может быть действительно эффективной лишь тогда, если техническое мастерство сочетается знанием основных закономерностей человеческих отношений и умением применять их. (стр. 169–172.)

УИЛЬСОН, Т.: Изучение запросов и маркетинг в подготовке библиотекарей. – В составлении программ обучения подчеркивается маркетинг-подход. Это представляет собой усвоение мышления, при помощи которого подходим вплотную к осуществлению целей библиотечных и информационных систем. Три составных части маркетинг-стратегий – анализ задач, рынка, маркетинг-план – преподаются в рамках программы, подготавливающей на степень доктора филологических наук. Усвоенные методы испытываются студентами при оценке конкретного отчета об исследовании. (стр. 173–175.)

АЛФЕЛЬДИНЭ ДАН Габриелла – **ГЕГЕДЮШ** Петер: **Маркетинг в библиотеках.** – В последние годы привлекает к себе все больший интерес т.н. общественный маркетинг и маркетинг, примененный у организаций не стремящихся к прибыли. Возрастает интерес библиотек и информационных учреждений к этим вопросам. Это показывает, что приемы маркетинга годны к повышению эффективности деятельности библиотек, к все полному удовлетворению запросам потребителей. После короткого обзора применений маркетинга в Венгрии, авторы указывают на то, что ускоренному темпу развития препятствует между прочим недостаток соответственно подготовленных специалистов. По зарубежным примерам авторы вносят предложение на тематику учебной программы о маркетинге, составленной для библиотекарей, и распространяются и на вопрос, какими должны быть преподаватели. (стр. 176–182.)

РЕДФЕРН, М.: Изучение общественности, снабжаемой библиотекой. – Библиотеки изучают окружающее поселение, чтобы раскрыть запросы данной общественности и соответственно установить приоритет своих услуг. В рамках предмета "Профилирование" пропорция теории и практики 1/3–2/3. Рутинная задача студентов установить пределы изучаемой общественности, учитывая географические, общественно-экономические, транспортные особенности, статистику и навыки выдачи книг. В качестве следующего шага студенты анализируют общественность на основе переписных данных, планов развития, навыков покупок, данных о движении населения. Анализы дополняются методами наблюдения и интервью. Помимо первичной роли человеческого фактора можно создать и комплексные местные институтские базы данных для осуществления цели. (стр. 183–185.)

Библиотечное дело за рубежом

ШОФТА Марта: **Автоматизация Национальной и университетской библиотеки в г. Загребе.** (стр. 186–192.)

ЦЫГАНЬК, Марек: **Как развивается информатика в наши дни? (Интервью, опубликованный в журнале Knižnice a Vedecké Informácie № 1986 г., сумм. ФУТАЛА Тибор.)** (стр. 193–196.)

ЛЕРИНЦ Юдит: **Французская молодежь и чтение.** (стр. 197–205.)

ТОСЕГИ Жужа: **Сводный каталог периодических изданий во Франции.** (стр. 206–208.)

КИШ Ене: **Бесплатность и/или оплата в массовых библиотеках.** (стр. 209–211.)

Массовые библиотеки в Республике Куба. (Перев. и сумм.: МОХОР Ене) (стр. 212–215.)

Обзор

Magyarországi időszaki kiadványok kulcs cím- ISSN jegyzéke. (Országos Széchényi Könyvtár Magyar Nemzeti ISDS Központ ; fel. szerk. Szilvássy Zoltánné, 1986, 567 p.) Список ключевых заглавий и международных стандартных номеров венгерских сериальных изданий. (Рец.: ФУТАЛА Тибор) (стр. 216–217.)

VÉRTESY Miklós: Könyvtárosok kislexikona. (Közl. az Országos Széchényi Könyvtár Könyvtár-tudományi és Módszertani Központ, Budapest, Múzsák, 1987, 249 p.) Малая энциклопедия библиотекаря. (Рец.: ЗОННЕВЕНД Петер) (стр. 218–220.)

VAN RIJSBERGEN, C. J.: Információ visszakeresés. (Közl. az Országos Széchényi Könyvtár Könyvtár-tudományi és Módszertani Központ, Budapest, Múzsák, 1987, 187 p.) Информационный поиск (Рец.: РОБОЗ Петер) (стр. 221–223.)